

Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseh!»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expeditionen in Leipzig (Querstraße Nr. 8) und Dresden (bei G. Höfner, Neustadt, An der Brücke, Nr. 2).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich zwei mal und wird ausgegeben in Leipzig Vormittags 11 Uhr, Abends 6 Uhr; in Dresden Abends 5 Uhr, Vormittags 8 Uhr.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr.; jede einzelne Nummer 1 Ngr.

Deutschland.

Man schreibt der Allgemeinen Zeitung vom Niederrhein unterm 22. Juli: In den beiden gestern Nachmittag um 1½ und um 2 Uhr eröffneten Bundestags-Ausschusssitzungen kam der Antrag wegen Errichtung eines Bundesgerichts und die Beschwerde des Senats der freien Stadt Hamburg zur Berathung. In Betreff des erstern soll eine Commission mit Ausarbeitung der nähern Bestimmungen betraut werden; hinsichtlich des zweiten Punktes ist über denselben weiter zu referiren. Man spricht von einer vertrauten Mittheilung der französischen Regierung, welche in Betreff der Revisionsdebatten und der beabsichtigten Wiedererwählung Ludwig Bonaparte's zum Präsidenten der Republik an die größern Mächte und an die Deutsche Bundesversammlung im besondern gerichtet sein sollen. Das Austreten Cavaignac's hat Besorgnisse erregt, doch zweifelt man, daß dieser republikanische General als Candidat für die Präsidentschaft noch eine wirklich ernsthafte Rolle werde übernehmen können. Der einzige für den bisherigen Präsidenten gefährliche Mitbewerber dürfte Prinz von Joinville sein, der sich jetzt beinahe ganz in derselben Lage befindet, als Ludwig Bonaparte in dem Augenblicke, wo die bei weitem überwiegende Mehrheit der Wählerstimmen sich für ihn erklärte.

— Glaubwürdigem Vernehmen nach ist in Frankfurt die Verwahrung des englischen und des französischen Cabinets gegen den Gesamteintritt Oesterreichs in den Deutschen Bund nicht einstimmig zurückgewiesen worden. Die Bevollmächtigten von Holstein und Luxemburg haben dissentirt. (Corr.-B.)

— Die Allgemeine Zeitung bezeichnet die Angaben anderer Blätter, wonach Oesterreich der deutschen Flotte einen Credit bis zu 3,000,000 Fl. eröffnet haben soll, als durchaus unwahr, mit dem Hinzufügen, daß selbst alle ähnlich lautenden Mittheilungen der Begründung entbehren.

— Der Herzog von Augustenburg hat neben der schon mitgetheilten Eingabe an die Bundesversammlung, in welcher er sein von der dänischen Regierung ihm vorenthaltenes Eigenthum zurückerfordert, noch eine zweite Eingabe an den Bund gemacht, in der er die Beschuldigung des Aufstuhrs zurückweist, wider die gegen ihn ausgesprochene Proscription protestirt und um Schutz bittet. Der Reclamationscommission des Bundes sind beide gleichzeitig eingereichte Eingaben zugewiesen worden.

— Die Preussische Zeitung schreibt unterm 24. Juli aus Berlin: Wie wir vernehmen, sind von sämmtlichen Regierungen der Zollvereinsstaaten die Beschlüsse, welche auf der kürzlich beendigten Generalconferenz in Wiesbaden wegen Abänderung des Zollvereinstarifs gefaßt worden sind, nunmehr ratificirt. Die vereinbarten Tarifänderungen beschränken sich in der Hauptsache auf Zollbefreiung roher Fabrikmaterialien und auf Erniedrigung der Durchgangszölle; es ist hierbei insbesondere auch die Durchfuhr des auf der Weichsel oder der Warthe eingehenden Getreides über Stettin demselben ermäßigten Zollsatz unterworfen worden, welcher bei der Getreideaufuhr über die Häfen der Provinz Preußen zur Anwendung kommt. Die Ausgangsabgabe für die zur See exportirten Knochen soll wegfallen. Einer Zollerhöhung sind Cigarren und Schnupftabak, sowie einige unbedeutende Artikel unterworfen worden. Als Ausführungstermin ist der 1. Oct. d. J. verabredet.

Berlin, 25. Juli. Der König ist heute nach Königsberg in Preußen und die Königin nach Bad Ischl abgereist. — Der Staatsminister v. Rabe ist auf seinen Antrag von der Leitung des Finanzministeriums entbunden und der Regierungspräsident v. Bodelschwingh zum Finanzminister ernannt worden.

— Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß der nunmehr ganz offen als präsumtiver Thronerbe von Dänemark aufgestellte Prinz Christian von Glücksburg bei seiner hiesigen Anwesenheit in diesen Tagen keinerlei Besuche bei irgend einem der hiesigen Minister abstattete oder umgekehrt von denselben empfing. Man will hierin einen Beweis erblicken, daß bis jetzt in den hiesigen leitenden Kreisen die Candidatur des Prinzen noch nicht mit günstigen Augen angesehen werde, man vielmehr vorläufig noch für die Rechte des Herzogs von Augustenburg einzutreten gesonnen sei. Prinz Christian ist übrigens bereits zu einer gemeinsamen Familienberathung nach Schloß Rumpenheim von hier weiter gereist. (Nat.-Z.)

— Die Urwähler-Zeitung vom 22. Juli schreibt: „Die demokratische Presse hat wiederum einen Verlust erlitten. Die bisher im volksthümlichen Interesse redigirte Zeitschrift «Der Hahn», früher «Bürger- und Bauernzeitung», ist dem literarischen Cabinet (im Ministerium des In-

tern) zur Verfügung gestellt und sind die freisinnigen Redacteurs derselben entlassen.“ Mit dieser Mittheilung erledigt sich auch der bekannte Zwischenfall zwischen der National-Zeitung und der Constitutionellen Zeitung geführte Streit. (Nr. 371.)

— Der Schlesienschen Zeitung wird aus Berlin geschrieben: In sonst wohlunterrichteten höhern Kreisen der Gesellschaft unterhält man sich viel davon, daß aus unserer Mitte, namentlich auch von hervorragenden und einflussreichen Protestanten an den Cardinal und Fürstbischof von Breslau das dringende Ersuchen gestellt worden sei, auch bei uns die Mitglieder vom Orden des heiligen Ignatius von Loyola im Predigtamte thätig sein zu lassen. Man fügt hinzu, wie man nicht im geringsten zweifle, daß Se. Eminenz dem Verlangen stattgeben und die beabsichtigte Maßregel von dem glücklichsten und segnenreichsten Erfolge begleitet sein werde.

— Der Markt Murnau in Oberbayern wurde in der Nacht zum 21. Juli von einem großen Brandunglücke heimgesucht. Abends gegen 10 Uhr brach in dem Hause eines Fuhrmannes auf eine noch nicht ermittelte Art Feuer aus, welches bei einem heftigen Wind so schnell um sich griff, daß in einigen Stunden 48 Haupt- und zehn Nebengebäude niederbrannten und mehre Gebäude mehr oder weniger beschädigt wurden. Nur mit größter Anstrengung der Hülfeleistenden konnte der übrige sehr bedrohte Theil des Marktes, gegen welchen der Wind das verheerende Element furchtbar schleuderte, das hier und da selbst in entferntern Gebäuden zündete (welche Flammen jedoch glücklicherweise gelöscht wurden) gerettet werden. Ein Menschenleben ging der großen Verwirrung ungeachtet nicht verloren.

— Kassel, 24. Juli. Gestern ist vom kurfürstlichen Kriegsgerichte den Mitgliedern des Criminalsenats des Obergerichts zu Rotenburg das Erkenntniß in der gegen sie anhängigen Untersuchungssache eröffnet worden. Zwei Obergerichtsräthe und ein Assessor sind jeder zu sieben Monaten, der Staatsprocurator zu neun Monaten Festungsstrafe verurtheilt worden. Sie hatten bekanntlich im Herbst vorigen Jahres eine Anordnung des damaligen Oberbefehlshabers, wodurch der Verwaltungsbeamte in Rotenburg suspendirt und ein anderer mit Verletzung von dessen Stelle beauftragt worden war, nicht als zu Recht bestehend anerkannt, und den von der Militairgewalt Ernannten, als er des Amtes sich bemächtigen wollte, in Anklagestand versetzt und zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt. Wegen dieses richterlichen Spruches sind sie jetzt dem kriegsgerichtlichen Strafartel verfallen. Es ist wol das erste Beispiel in deutschen Staaten, daß Richter wegen ihrer rein richterlichen Thätigkeit vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem verurtheilt werden. Die Verurtheilten haben schon während der Untersuchung jede Auskunft über ihre richterliche Thätigkeit abgelehnt, auch eine Vertheidigung nicht eingereicht, und gestern auf eine Beschwerde bei dem Generalauditorat verzichtet. Die Sache kommt aber vor das letztere ex officio, da jedes kriegsgerichtliche Urtheil der Revision bei dem Generalauditorat unterliegt.

Der Bürgermeister und städtische Polizeivorstand Henkel, der bereits früher zu zwei Jahren Festungsstrafe vom kurfürstlichen Kriegsgerichte verurtheilt worden war, welches Erkenntniß jedoch vom Generalauditorat vernichtet wurde, ist von neuem zur Untersuchung gezogen worden wegen seiner Thätigkeit im Herbst vorigen Jahres. Vorgestern ist das Schlußverhör in dieser neuen Untersuchung gewesen, und die Vertheidigung muß nun in diesen Tagen eingereicht werden.

Der Kurfürst hat sich seinem Offiziercorps in allerhöchster Gnade nun wieder zugewendet. Schon bei der neulichen Tafel hat er als Hoffnung und Ueberzeugung ausgesprochen, daß er sich nun auf seine Truppen wieder verlassen könne, und gestern hat er in einer Ordre dies noch besonders zu erkennen gegeben.

In meiner letzten Mittheilung hatte ich die Einbringung des Redacteurs des „Wacht auf!“ von Fulda ins hiesige Kassel gemeldet, aber den Namen falsch angegeben. Der Verhaftete ist Candidat Hornstedt, der zweite Redacteur jenes ehemaligen demokratischen Blattes, nicht der erste, Trabert. Ueber die Ursache seiner Verhaftung ist man noch nicht recht im Klaren. Nach der hier umgehenden Erzählung soll Hornstedt in einer Gesellschaft mit einem zum Besuche anwesenden pariser Bürger auf die Republik, nämlich die französische, angestossen haben, worauf der aus dem Jahre 1848 als Polizeidirector in Kassel wohlbekannte Staatsprocurator Morchutt sich mißbilligend erhob und dadurch einen Wortstreit herbeigeführt habe, infolge dessen Hornstedt denunciirt worden.

Ge- suchte.
84
98 1/2
102 1/2
105 1/2
88 1/2
85 1/2
99 1/2
100
102 1/2
94 1/2
101
94 1/2
109
85 1/2
144 1/2
117
119
72 1/2
r. 2)
angen
[1074]
haben:
Text
Juli.
1-94
[1995]
größen
Notar.